



11.06.2014 | von Rita Bolkart | 0 Kommentare



SCHONACH

Für Schweizerische Biker ist der Schwarzwald Genuss pur

Schonach - Der Motoclub Thunersee wählt Schonach als Basislager. Pfingstfahrten führen die Motorradfahrer gerne ins benachbarte Ausland. Die Schonacher Rebstock-Wirtsleute kümmern sich rührend um Gruppe.



Die Mitglieder des Motoclubs Thunersee wollen wieder ins Landgasthaus Rebstock nach Schonach kommen. Zum Abschluss ihrer dreitägigen Pfingstfahrt nehmen sie herzlich Abschied vom Gastwirtshepaar Annemarie und Albert Schneider. Bild: bolkart

„Wir waren zum ersten mal hier im Rebstock, aber ganz sicher nicht das letzte Mal“, schwärmt Rolf Lehmann, Präsident des Motoclubs Thunersee. 35 Mitglieder des Motorradclubs waren auf dreitägiger Pfingstfahrt im Schwarzwald unterwegs und nutzten das Schonacher Landgasthaus als Dreh- und Angelpunkt für ihre Touren. Was immer die Bikergruppe sich wünschte, wurde von Gastwirtshepaar Annemarie und Albert Schneider mit seinem Team erfüllt, lobte der Präsident. „Denen war wirklich gar nichts zu viel, das war tiptopp“, zeigte sich Rolf Lehmann von der Gastfreundschaft beeindruckt. Und deshalb mussten Annemarie und Albert Schneider auf das obligatorische Abschiedsbild der Schweizer

Bikergruppe. „Ich komme wieder, aber ohne die ganze Meute“, versprach eine Motorradfahrerin, die zum Abschied Annemarie Schneider herzlich umarmte.

Für die Schweizer Motorradfans ging damit eine Pfingstausfahrt zu Ende, an die sich die Mitglieder gerne erinnern werden. Traumhaft schönes Wetter für die Touren durch den Schwarzwald und eine Unterbringung mit Herzlichkeit und Fürsorge, die allen sehr behagte. „Das Essen war spitze“, befand Rolf Lehmann, „und die Idee mit dem Büffet, das war für uns ideal“.

Kurz vor der Abfahrt stellte er mit seinem Sportpräsidenten Martin Oswald und seinem Stellvertreter Marcel Bigler die Route für den Abschlusstag zusammen. Über 100 000 unfallfreie Kilometer kann Rolf Lehmann in seiner sechsjährigen Amtszeit verbuchen. Dafür macht er das Tourensystem des Motoclubs Thunersee verantwortlich. Alle Generationen sind im Club vertreten, ebenso wie die unterschiedlichsten Motorräder. Der Spaß am Motorradfahren und der Genuss- und Erlebniswert stehen bei den Schweizern hoch im Kurs und ihre Tourenorganisation trägt dem Rechnung. „Auch weniger geübte Fahrer sollen Spaß haben“, nennt Rolf Lehmann die Prämisse. Deshalb gibt es vor dem Fahrerfeld den Führer und am Schluss immer einen letzten Mann. Der sorgt dafür, dass niemand verloren geht. „Wenn es mal nicht geradeaus geht, wird der zweite Fahrer als Streckenposten platziert“, beschreibt er das System. Und der gibt den Kollegen solange Hilfestellung, bis der letzte Mann kommt.

So könne jedes Mitglied entsprechend seines Könnens fahren und müsse nicht dem Vordermann auf Gedeih und Verderb hinterher jagen. „Die meisten Unfälle passieren durch Stress und mangelnde Konzentration“, weiß Sportpräsident Martin Oswald. Deshalb darf sich der Fahrerkonvoi gut und gerne über zehn Minuten auseinander ziehen. „Mehr ist es ganz selten“, so die Erfahrung von Rolf Lehmann und dennoch ist es für die Einzelnen wesentlich entspannter, sicherer und komfortabler zu fahren. Außerdem plant die Vereinsspitze viele Toiletten- und Rauchpausen, Aufenthalte an markanten Orten und Essenstopps ein. Der Fahrspaß ist den Schweizer Bikern wichtiger als das Kilometerfressen und auf die Planung ihrer Vereinsspitze können sie sich verlassen.

Der Schwarzwald gehört, neben Touren in Frankreich und im Allgäu, zum bevorzugten Gebiet für ihre Pfingstausfahrt. In diesem Jahr beeindruckte die Motorradfahrer der große Freudenstädter Marktplatz, das Städtchen Wolfach, der Kandel und die Schwarzwaldhochstraße. „Hier im Schwarzwald spürt man Freiheit und Weite“, findet Rolf Lehmann und die großzügige Straßenführung kommt den Genussbikern sehr entgegen. Natürlich waren die beschatteten Waldstücke für die Biker eine ideale Abwechslung bei den hochsommerlichen Temperaturen. „In der Schweiz kannst du ja nur von einem Dorf ins nächste trudeln“, bemängelte Rolf Lehmann die eidgenössischen Strukturen. Und deshalb zieht sie es immer wieder zu den Nachbarn.

Anmerkung des fast zu häufig erwähnten Präsidenten:

Das mit den Zahlen ... mal zu viel, mal zu wenig ;-)

- Wir waren mit 33 Personen unterwegs
- Ich bin erst im fünften Jahr als Präsident aktiv
- Die gemeinsam gefahrenen Kilometer auf den Mehrtagesausfahrten sind mit 100'000 km seit meinem Amtsbeginn eindeutig zu tief, wir fuhren in den 4 ½ Jahren 180'000 km. Diese Zahl kann durch 227 Motorradeinheiten geteilt werden.

Ich bedanke mich ganz herzlichst für den Artikel, welcher von Rita Bolkart in der Südkurier-Zeitung veröffentlicht wurde. Sicher das erste mal, dass der MC Thunersee einer so grossen Leserzahl vorgestellt wurde ;-)